

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 51.

Donnerstag, 2. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

den Verkauf von Schwarzbrot betreffend.

Auf Grund der Vorschriften in § 73 und 74 der Reichsgewerbeordnung werden nach Gehör und mit Zustimmung des Bezirksausschusses bezüglich des Verkaufs von Schwarzbrot für den hiesigen Verwaltungsbezirk folgende Vorschriften erlassen:

1. Jede Person, welche Schwarzbrot (Koggenbrot) feilhält, hat die Preise, zu welchen sie dasselbe verkaufen will, nach ganzen oder halben Kilogrammen berechnet, durch einen Aufschlag an der Verkaufsstelle in leicht sichtbarer Weise und in deutlicher Schrift während der Verkaufszeit zur Kenntniss des Publikums zu bringen. Dieser Aufschlag ist so oft als nöthig, mindestens aber alle Monate zu erneuern und muß vor der Anhängung der Ortsbehörde zur Abstempelung, welche kostenfrei zu erfolgen hat, vorgelegt werden.

2. Der Verkauf des Brodes hat nur nach ganzen oder halben Kilogrammen zu erfolgen. Auf jedem zum Verkauf bestimmten Brode ist dessen **Zollgewicht** durch Eindrücken entsprechender Ziffern oder Punkte in den Teig anzugeben. Das in der Verkaufsstelle befindliche Brod wird als zum Verkaufe bestimmt angesehen.

3. An jeder Brod-Verkaufsstelle muß eine den Vorschriften der Gewichtsordnung entsprechende Waage mit den erforderlichen geachteten Gewichten aufgestellt sein, und es ist sowohl die Benutzung derselben zum Nachwiegen des gefauten Brodes dem Käufer zu gestatten, als auch jederzeit auf Verlangen des letzteren vor ihm das Brod nachzuwiegen.

4. Die Vorschriften unter 1—3 beziehen sich auch auf den Brodverkauf im Umherziehen und auf Märkten. Die Abstempelung des unter 1 erwähnten Aufschlags erfolgt in diesen Fällen von der Polizeibehörde desjenigen Orts, in welchem der Verkäufer seinen Wohnsitz hat.

5. Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschriften, sowie der Verkauf von Brod zu einem höheren als dem auf dem ausgehängten Aufschlag angegebenen Preise werden nach § 369 Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuchs, beziehentlich § 148 Nr. 8 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft geahndet. Zu leicht befundenes Brod ist von der Ortspolizei einmal durchzuschneiden.

Die Ortspolizeibehörden haben die gehörige Befolgung der vorstehenden Bestimmungen zu überwachen und zu diesem Zweck von Zeit zu Zeit, mindestens aber jährlich einmal, jede Brodverkaufsstelle im Orte einer unvermutheten Revision zu unterziehen, bei etwa wahrgenommenen Zuwiderhandlungen aber gegen die Schuldigen das Strafverfahren einzuleiten.

Ueber den Erfolg der stattgehabten Revisionen und über die etwa verfügbaren Strafen ist jedesmal kurze Anzeige an die königliche Amtshauptmannschaft zu erstatten.

Vorstehende Bestimmungen treten am 1. April dieses Jahres in Kraft. Großenhain, am 4. Februar 1893.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
v. Wiludt.

317 F.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. März 1893.

Die am Dienstag unter Vorsitz des Herrn Rentant Thost abgehaltene Stadtvorordneten-Sitzung war von 14 Mitgliedern des Kollegiums, den Herren: Thost, Starke, Schüte, Mader, H. Barth, Braune, Donat, Thalheim, Barthel, O. Barth, Schneider, Nippke, Amtsrichter Feldner und Hammitzsch besetzt; entschuldig fehlten die Herren Fleischmann, Dr. Wende, Richter und Thiemer. Als Rathesdeputirter wohnte derselben Herr Stadtrath Lange bei. In dieser Sitzung gelangten die nachstehend angeführten Gegenstände zur Verhandlung bez. Beschlussfassung:

1. Die Schuldenstilgungsklassenrechnung auf das Jahr 1891, die bei einer Einnahme von 910 428 Mark 45 Pf. und einer Ausgabe von 908 114 Mark 63 Pf. mit einem Restbestande von 2313 Mark 82 Pf. abschließt, wurde, nachdem dieselbe calculatorisch und durch den Finanzausschuss geprüft und vom Stadtrath genehmigt worden ist, einstimmig für richtig gesprochen. Die Kasse hat bei 2809078 Mark 86 Pf. Aktiven und 2763123 Mark 10 Pf. Passiven ein Aktivvermögen von 45955 Mark 76 Pf. aufzuweisen.

2. Die Stiftungskassenrechnung auf das Jahr 1891 schließt bei einer Gesamteinnahme von 9673 Mark 94 Pf. und einer Gesamtausgabe von 9261 Mark 58 Pf. mit 412 Mark 36 Pf. Restbestand ab. Der Fonds für Erbauung eines Bürgerhospitals hat mit Schluß des Rechnungsjahres die Höhe von 7855 Mark 76 Pf. erreicht. Nach der Vermögensübersicht erreichten die Stiftungskapitalien die Summe von 47474 Mark 73 Pf. Die Rechnung ist durch den Rechnungsbewerker und den Finanzausschuss ge-

prüft und vom Stadtrath genehmigt worden und wurde ebenfalls einstimmig für richtig gesprochen.

3. Infolge einer Verordnung des königl. Ministeriums des Innern vom 17. December 1892, hat der Stadtrath beschloffen, einen städtischen Thierarzt mit einem Jahresgehalt von 2100 Mark anzustellen. In Folge genannter Verordnung ist es geboten, alles Fleisch von Schlachtthieren (Rinder, Schweine, Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde, Hunde), welches zum menschlichen Genuß bestimmt ist, einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen, bevor es zum Verkauf gelangen darf. Da auch alles von auswärts eingeführte Fleisch derselben strengen Kontrolle unterliegen soll, so wird hierzu in einem Partiererraum des Rathhauses ein Fleischschauamt eingerichtet, in welchem der städtische Thierarzt während gewisser Stunden des Tages das eingebrachte Fleisch untersucht. Alles Fleisch also, welches künftig hier zum Verkauf gelangt, muß den beschriebenen Stempel tragen. Die hiesige Fleischerinnung, mit der sich der Stadtrath ins Einvernehmen gesetzt hatte, hat durch ihren Obermeister, Herrn Fleischmeister Dehmann, erklärt, daß sie die einzuführende Polizeimaßregel mit Freuden begrüße, sowie, daß sie die Erbauung eines Schlachthofes, in dem die Fleischkontrolle allerdings besser und schneller zu bewerkstelligen wäre, im Auge behalten wolle. Die durch die angeordnete Fleischschau entstehenden Kosten werden durch die für die Untersuchung zu zahlenden niedrigen Gebühren, ähnlich denen für die Trichinenschau, reichlich gedeckt. Die Trichinenschau bleibt neben der Fleischschau in der bisherigen Weise aufrecht erhalten. — Herr Stadtrath Lange führte aus, daß nach Erhebung des Stadtraths bei der Schlachtsteuererhebung in Riesa geschlachtet worden sind im Jahre 1890 723 Stück Rindvieh und 1751 Schweine

1891 706 Stück Rindvieh und 2272 Schweine, 1892 805 Stück Rindvieh und 2448 Schweine. An Kälbern sind nach einer Schätzung des Herrn Obermeister Dehmann gegen 1600, an Schöpfen gegen 1100 im letzten Jahre hier geschlachtet worden, was aber zu niedrig gegriffen sein dürfte. Legt man nun die Zahlen des letzten Jahres zu Grunde und berechnet an Gebühren für Rinder 1 Mark 50 Pf., für Schweine 50 Pf., für Kälber und Schöpfe je 30 Pf., so ergiebt dies einen Ertrag von jährlich 3212 Mark für die Untersuchung der genannten Schlachtthiere, und veranschlagt man hierzu die Gebühren für Ziegen, Pferde und Hunde, sowie für das von auswärts eingeführte Fleisch zusammen mit 500 M., so erhöht sich jene Summe auf 3712 M. Ueber den Gegenstand entspann sich eine längere Debatte. Es wurde fast mit Einstimmigkeit bezweifelt, daß bei der großen Zahl der Schlachtstücke eine genaue Untersuchung des Fleisches durch einen Thierarzt erfolgen könne, obwohl Herr Stadtrath Lange erklärte, daß dies nach dem Dazufürhalten des Herrn Fleischmeister Dehmann möglich sei. Von Herrn H. Barth wurde daher vorgeschlagen, die Stadt, ähnlich wie bei der Trichinenschau, in mehrere Bezirke, vielleicht in drei einzutheilen und drei Thierärzte für die Fleischschau zu verpflichten. Von anderer Seite wurde die beabsichtigte Maßregel doch nur als ein Nothbehelf angesehen und der Erbauung eines Schlachthofes, möge dies nun auf Kosten der Stadt oder der Fleischerinnung geschehen, das Wort geredet, zumal Schlachthöfe in vielen, selbst kleineren Städten als Riesa, bestehen und sich überall gut verzinsen. Herr Stadtrath Lange: Es sei unzweifelhaft, daß der Schlachthof das Beste wäre, aber bis zur Erbauung eines solchen müsse doch etwas geschehen, und auch darin stimmten alle Gutachten der Städte mit Schlachthöfen und die Thierarzeneischulen überein, da,

Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Schuler'sche Restauration in Wülknitz.
Montag, den 13. März 1893, Vorm. 9 Uhr.

ca. 200 Kieferne Stämme, 16—22 cm Mittellast,
bis 14 m Länge,

129 Km. Kieferne Brennweite,
754 " " Brennknäuel,
441 " " Aeste,
164 " " Stöße,

Auf den Kahlschlägen der Abtheilung 2.
(Am Gohriser Rand.)

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Königl. Forstrentamt
Moritzburg, am 21. Februar 1893.
Eppendorff. Mittelbach.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath beabsichtigt, die diesjährige **Grünung** in den **communischen Gärten zu verpacken**.

Herr Stadtrath Grundmann wird auf Anfrage die Bedingungen bekannt geben und auch sonst jede gewünschte Auskunft ertheilen. Offerten sind bis zum **8. März dieses Jahres** hier einzureichen. Riesa, den 1. März 1893.

Der Stadtrath.
J. L. Lange.

Bekanntmachung.

Für die Feuerwehr sollen im Verdingungswege **60 Stück dunkle Tuchjoppen** und **40 Stück blau-weiß gestreifte Leinwandblausen** angeschafft werden. Es wollen Bewerber um diese Lieferung ihre Preisofferten nebst Stoffproben bis **4. März** cr. bei dem Stadtrath einreichen.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter, woselbst auch Probestücke zur Einsicht liegen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Riesa, am 1. März 1893.

J. K.

Das Feuerwehrcorps.
Otto Schumann.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

die Controle von der Ortsbehörde ausgeübt werden müsse, der betreffende Thierarzt also von der Stadt anzustellen, zu verpflichten und zu kontrollieren sei. Auf Antrag des Herrn Amtsrathes Feldner wurde endlich in der Sache beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, mit thunlichster Beschleunigung das Gutachten eines Sachverständigen darüber einzuholen, ob es möglich sei, daß die angeordnete Fleischschau in Meisa von einem Thierarzte gründlich und der ministeriellen Verordnung gemäß durchgeführt werden könne.

4. Nach einer Mittheilung des Stadtrathes ist der Stadtverordnete, Herr Schmiedemeister Thieme, an Gehirnlähmung schwer erkrankt und dessen Ueberführung nach der Anstalt zu Golditz angeordnet worden. Obwohl nun eine Erlosgewahl für das Stadtverordnetencollegium nach der vch. Städteordnung hierdurch nicht bedingt wird, so ist doch an Stelle des Herrn Th. ein neuer Bezirksvorsteher zu wählen. Es werden hierzu dem Stadtrath die Herren: Restaurateur Fr. Aug. Hennig, Schmittwaarenhändler Ernst Müller und Schneidermeister Ernst Träger vorgeschlagen. Nachdem hierauf der Herr Vorsitzende noch von einer Einladung des Niejahr Modistvereins „Wiß“ zu dem am 5. März im Saale des „Hotel Höpfer“ stattfindenden großen Concurrerz-Saalfahren mit darauffolgendem Festball und Preisvertheilung Kenntniß gegeben und eine Mittheilung des Herrn Bürgermeisters Köpfer ertheilt hatte, noch welcher in der Sache contra Herrn H. Barth Herr Com. Gräner in Töbels der Gewählmann des Herrn Bürgermeisters gewesen sei, wurde die Sitzung nach Vorlesen und Vollziehen des Protocoll geschlossen.

— Gestern feierte Herr Pastor Eras in Voritz sein 25 jähriges Amtsjubiläum, aus Anlaß dessen dem Jubilar mannichfache Beweise der Verehrung und Werthschätzung zu Theil wurden. Insbesondere wurden ihm zahlreiche Glückwünsche durch Amtsbrüder vielfach persönlich, sowie durch Post und Telegraph, wie auch durch Deputationen von hier und anderen Orten übermittelt.

— Die Leipziger Canalfrage, die ja jetzt in allen Kreisen große Beachtung findet, wird dadurch wesentlich beeinflusst, wie sich die preussische Regierung dazu stellt, denn nach dem Gutachten der Herren Havstadt und Gontag muß nach Heranziehung des Elster-Saalecanals die Saale von Greppau bis zu ihrer Einmündung in die Elbe für große Schiffe fahrbar gemacht werden, und bei dem Canale nach Torgau kommt hauptsächlich preussisches Gebiet in Frage. Da ist es wohl kein Wunder, wenn immer wieder der Plan eines Canales zwischen Meisa und Leipzig aufsteigt, bei dem nur sächsisches Gebiet berührt würde, also auch nur die sächsische Regierung mitzusprechen hätte. Bei einer Zusammenstellung aller jetzt in Deutschland schwebenden Canalbauprojecte durch Herrn Regierungsbaumeister Sympfer, dem weiter am Baue des Nord-Elbscanales, wird übrigens auch der Canal Leipzig-Meisa sachmännlich beleuchtet werden. Er kürzt den Weg von Leipzig nach Dresden und der oberen Elbe gegenüber dem Canale nach Torgau um 60 km ab und ist somit besonders für den Verkehr mit den sächsischen und österreichischen Handelsplätzen von großer Wichtigkeit. Der Canalverein in Leipzig wird auf Vereinskosten ein Schriftchen veröffentlichen, das die hiesigen Canalverhältnisse eingehend behandelt und auch durch den Buchhandel vertrieben werden soll. Die Landtagsabgeordneten, die vielleicht schon im nächsten Landtage über den Canalbau Beschluß zu fassen haben, sollen gleichfalls dadurch mit den einschlagenden Fragen vertraut gemacht werden. Der ganzen Sachlage nach wird man wohl schließlich zu dem ursprünglichen Plane des verstorbenen Dr. Heine zurückkommen, nämlich auf den Plan eines Canals Meisa-Leipzig-Greppau, also auf den Elbe-Saale-Canal.

— Ueber die sächsischen Parteiverhältnisse veröffentlicht die conservativ-antijemittische „Kreuzzeitung“ folgende Mittheilungen: „Was vom alten sächsischen Fortschritt noch übrig ist, will von „Denen um Richter“ nicht viel wissen. Eigentlich hat diese Richtung bis jetzt nur in Jittau einen gewissen Boden gehabt; auch dort aber beginnen die Antijemiten (Büchel'scher Richtung) ihr denselben streitig zu machen, und daraus vornehmlich erklärt sich wohl der namenlose Scrum, mit dem das „Berliner Tageblatt“ diese Agitation bespricht, die übrigens auch von unserem Standpunkte zu sehr ernstlichen Bedenken Anlaß bietet. Der Ton, dessen sich einige Agitatoren des radicalen Antijemittismus bedienen, ist ein derartiger, daß er sich von dem der Socialdemokraten in nichts unterscheidet; von einer günstigen Wirkung solcher „Cuertreibereien“ im Sinne der christlichen Socialreform kann in der That keine Rede sein, nur die völlig oberflächliche Auffassung, bei der der Antijemittismus im Gewand gegen die Juden aufgeht, könnte sich darüber täuschen. Daraus machen wir uns weniger ein Dehl, je entschiedener wir für den berechtigten Kern der Judenfrage eintreten, der aber nichts Anderes ist und sein soll als die Frage der Socialreform im großen Stile. Dem „Freisinn“ aber ist natürlich selbst diese Art des Antijemittismus gefährlich, weil er wenigstens die Punkte bezeichnet, wo die Weisheit für unsere zukünftige Entwicklung vor Allem liegt, wenn die Mittel, die er anwendet, wie gesagt, auch ganz verkehrte sind. Wie groß die Angst ist, zeigt die „Vorsicht“, mit der den sächsischen „Freisinnigen“ empfohlen wird, ihre Kräfte für den Fall einer Auflösung des Reichstages ja nicht zu zerplittern, sondern auf die angeblich „günstigen“ Wahlkreise zu concentriren. Als solche werden bezeichnet: Plauen, Jittau, Cobau, Annaberg, Pirna und Oschatz-Burzen. Daß z. B. im Kreise Plauen bereits von freisinniger Seite gewühlt wird, wissen wir bestimmt, man sagt uns aber auch, daß das ohne alle Hoffnung sei. Vermuthlich sieht es in den übrigen genannten Kreisen annähernd ebenso; namentlich über Kreis Annaberg wird in diesem Sinne berichtet. Gewiß wird man sich dadurch auf conservativer Seite nicht sicher machen lassen dürfen. In Sachsen ist die Social-

demokratie, so wenig frisches Leben sie im Großen und Ganzen jetzt entwickelt, aber doch wohl noch immer weit mehr zu fürchten, als der „Freisinn“, der ebenfalls im Kreise Pirna, wo er in dem früheren Abgeordneten Ervoldt eine vergleichsweise „starke“ Candidatur besitzt, als ein gefährlicher Gegner angesehen werden könnte, weil die Socialdemokratie, die, wie fast überall in Sachsen, so auch dort, eine nicht unbedeutende Stimmenzahl aufzubringen vermag, ihm in der engeren Wahl ohne Zweifel beizubringen würde.

— Raum spürt man den kommenden Venz, so sieht man schon auf dem Lande Kinder auf Weiden und Feldrändern in der Stadt solche auf Hausdächern sitzen. Die Kinder in ihrer Unerfahrenheit sind sich eben nicht bewußt, daß Diphtheritis, Bräune, Mägratserkältungen oft die schrecklichen Konsequenzen solch unbesonnenen Gebahrens sind. Nächsten daher Eltern und Pflegerinnen ihre Schützlinge in dieser Beziehung sorgfältig hüten.

Strebla. Der hiesige Turnverein begeht am 6. und 7. März d. J. sein 30jähriges Stiftungsfest. Montag Abend 7 Uhr soll, wie bekannt gegeten wird, zu Ehren der noch lebenden Gründer des Vereins ein Fackel- und Lampenzug durch die Stadt mit darauffolgendem Comers, sowie Dienstag, Abend 7 Uhr, Concert mit Vorträgen, Meigen und Ball auf dem Schießhaussaale stattfinden.

Meisen. Auf das Schreiben des Vereins reichstauer Männer in Sachen der Militärvorlage an den Reichstags-Abgeordneten des hiesigen Wahlkreises ist von Herrn Freiherrn von Freyen folgende Antwort bei dem Vorsitzenden eingegangen: „Ev. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf Ihre werthe Zuschrift vom 26. Februar ganz ergeben zu erwidern, daß es mein angelegentliches Bestreben sein wird, den Wünschen Ihres geehrten Vereins, welche sich übrigens vollkommen mit meinen eigenen persönlichen denken, zu entsprechen. Ich hege die Hoffnung, daß die Verhandlungen über die Militärvorlage, wenn dieselben auch noch einige Zeit in Anspruch nehmen, doch zu einem allgemein befriedigenden Resultat führen.“

Dresden. Nachdem der Winter Abschied genommen, regt es sich überall, um unterbrochene Bauten fortzusetzen und neue zu beginnen. Vor allem ist man eifrig bemüht, den Umbau des Altstädter Postenbahnhofs in diesem Jahre ein gut Stück vorwärts zu bringen. Nachdem der Ausbau des großartigen Verwaltungsgebäudes an der Streiberer Straße bereits weit vorgeschritten, ist auch der gegenüber an der Wiener Straße liegende Bauplatz für das Generaldirektionsgebäude nach Abbruch der drei großen Bienen eingeebnet und eingeebnet worden, sodas der Neubau bald beginnen kann. An dem interimsistischen Tunnel für Fußgänger, welcher neben dem Bahnhofsgebäude, im Straßenzuge Pragerstraße-Reichstraße, angelegt wird, arbeitet man selbst Nachts, bei Beleuchtung mittelst Gaslaternen. Auf dem böhmischen Bahnhofe beginnt man bereits die südlich stehenden Gebäude abzubauen, um Platz für den zuerst zu erbauenden Theil der Hochbahn zu gewinnen. Das Schwierigste bei diesen colossalen Bauten, ist die Aufrechterhaltung des wie bekannt, ungemein starken Verkehrs, und werden an die Beamten große Anforderungen gestellt, die bei dem ungeduldrigen Publikum nicht immer Unterstüßung finden.

Dresden, 2. März. Gestern Mittag besichtigte Sr. Majestät der König im Sitzungssaal der königlichen Generaldirektion auf dem böhmischen Bahnhof das Gypsmodell des auf der Wiener Straße zu erbauenden Generaldirektionsgebäudes. — Der Director des Zoologischen Gartens, Herr Adolph Schöpf, hat von der Königin eine leihbare Nadel zum Geschenk erhalten.

Freiberg, 27. Februar. Bei der fiscalischen Orde „Kunprinz Friedrich August Erbprinz“ zu Großschirma ist heute die ganze neue große Stogheerdwäse dem Vertriebe übergeben worden, nachdem einzelne Abtheilungen der neuen großen Anlage schon vor einigen Wochen probeweise benutzt worden waren. Diese zum Ertrag für die in der Nacht zum 3. März 1892 in Flammen aufgegangene alte Stogheerdwäse durch den Baumeister Carl W. May in Freiberg im Rohbau ausgeführte Anlage umfaßt 15 Stog- und 5 Planheerde und ist mit allen durch den Fortschritt der technischen Wissenschaften erzielten Neuerungen ausgestattet. Die Stogwäse enthält zwei neue vierthellige Segmalchinen. Eine neue vom Grubenwert in Magdeburg-Budau gelieferte Regelmaschine, welche nebst dem von H. Wolf in Magdeburg-Budau gelieferten, auf 7 Atmosphären geprüften Kessel in dem durch den Baumeister Oswald Grochmann in Großschirma erbauten Nebengebäude Aufstellung fand, hat den Zweck, die Verklemmung der Hochgänge zu übernehmen, wenn einmal die ebenfalls neu hergestellten, mit 30 Stempeln versehenen beiden Hochwerke den Dienst versagen sollten.

Jwidaun, 1. März. Der Antrag zur Zeichnung für die neu zu gründende Dingerabfuhrgesellschaft in Jwidaun ist von dem aus Mitgliedern des hiesigen Hausbesitzervereins gebildeten Consortium ergangen. Auf Grund der angestellten Erörterungen wird das Grundkapital auf mindestens 200 000 Mk. festgesetzt werden, während die städtischen Collegien 100 000 Mk. Grundkapital als Voraussetzung für die Conzessionsertheilung bestimmt hatten. Das Grundkapital soll durch Ausgabe von auf den Namen lautenden Aktien zum Nennwerthe von 400 Mk. für die Aktie aufgebracht werden.

Burzen. Stabsbarnitz Berger, der Leiter der hiesigen Jägerkapelle, ist zum Nachfolger des ältesten Kapellmeisters der sächsischen Armee, des verdienstvollen Musikdirectors Grech vom 102. Regiment ausersehen und wird demgemäß am 15. März nach Jittau übersiedeln. Musikdirector Spor, welcher auf eine 43jährige Thätigkeit in der Armee zurückblickt, tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Geburtstage Sr. Majestät des König Alberts hofft derselbe noch einmal den Taktschlag als „Militärkapellmeister“ zu schwingen, um dann von dem ihm so lieb gewordenen Regimente Abschied zu nehmen und seinem Nachfolger, Herrn Berger, den Platz einzuräumen.

Torgau, 28. Februar. Die diesjährige Auktion von Gradiger Gestüt-Pferden soll Sonnabend, den 25. März von mittags 12 Uhr ab auf dem königlichen Gestütshofe zu Grabis bei Torgau stattfinden und zwar werden gegen 45 vierjährige und ältere Wallachen und Stuten zum Verkauf kommen. Sämmtliche Pferde sind mehr oder weniger reitbar, zum Theil auch gefahren und wird das Nähere über Abstammung u. dergleichen aus den vom 15. März cr. ab im königl. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin, im Unionclub zu Berlin und in Grabis in der Gestütsexpedition zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein. Die zu verkaufenden Pferde werden am 24. März von 11 Uhr ab unter dem Reiter gezeigt.

Vermischtes.

Mit einer „electricischen Drofsche“ hat gestern in Berlin der Chef des öffentlichen Zubehörens, Herr Polizeihauptmann Gaud, vom Portal 5 des königlichen Polizeipräsidiums aus, eine Probefahrt durch die Hauptstraßen der König- und Friedrichstadt unternommen. Eine nachfolgende Drofsche erster Klasse mit mehreren Polizeieffizieren vermodete angeblich nicht, an Schnelligkeit zu weichen. Der zweisitzige Wagen konnte in weniger als einer halben Stunde zum Stehen gebracht werden. — Uebrigens ist die sogenannte electricische Drofsche ein Patentmotorwagen Benz, kurz „Benzine“ genannt. Sie wird durch einen Benzmotor getrieben, dessen Zündung durch Electricität bewirkt wird.

Wiederum hat ein Militärposten auf eine Zuspersion scharf geschossen. Ueber den Sachverhalt wird das Nachstehende berichtet: Vor dem neuen Fachhofe in Meabit stand in der Nacht zum Dienstag gegen 2 Uhr der Pionier Heimwerth von der vierten Compagnie des Garder-Pionier-Bataillons auf Posten. Es trat an ihn ein Herr heran und soll ihm ganz merkwürdige Zumuthungen gemacht haben. Der Posten wies den Fremden kurz ab, der nun wohl zum Theil infolge angeheiterten Zustandes noch den Soldaten stieg. Heimwerth ließ darauf den Angreifer in das Schuderhaus und lud dann, seiner Dienstvorschrift gemäß, sein Gewehr. Der Angreifer stieg aber den Posten bei Seite und floh in langen Schritten nach der Moltkebrücke zu. Der Soldat rief den Fliehenden dreimal an und schoß dann, als Jener nicht stand, zweimal nach ihm. Bei dem zweiten Schuß führte der Angreifer zu Boden, obgleich ihm keine Kugel getroffen hatte. Der Soldat bemächtigte sich jetzt des Verfolgten und führte ihn in das Schuderhaus zurück. Bevor der Angreifer aber dort hineingelassen wurde, schlug er mit seinem Stöcke den Soldaten so wuchtig auf den Helm, daß der Aler besänftigt wurde. Heimwerth zog nun sein Seitengewehr und hieb auf seinen Gegner los, zerfetzte ihn aber nur die Kleider. Schließlich wurde der Festgenommene nach der Wache des Unterjuchungsgefängnisses und von dort nach der Wache des 4. Polizeiverters in der Gerhartstraße gebracht. Hier wurde er als der in der Spenerstraße wohnende Schauspieler Schaffer festgestellt. Der Posten wurde kurz nach dem Vorfall abgedellt.

Blutvergiftung. Einem russischen Händler war, wie aus Schirwindt gemeldet wird, der Trauring zu eng geworden. Er konnte ihn seit ungefähr einem halben Jahre nicht mehr herunternehmen. Als der Finger immer mehr schmerzte, feste er kurz entschlossen den Ring selbst durch. Jedensaus ist hierbei eine kleine Wunde entstanden, in die Schmutz gedrunzen sein muß, denn Finger und Hand schwoelen unter heftigen Schmerzen bald stark an. Weiter wurde zunächst mit Hausmitteln eingeschritten und der Arzt erst aufgesucht, als Hand und Arm bis zur Unkenntlichkeit angeschwollen waren. Alle Hilfe erwies sich jetzt als vergeblich und so ist der Mann vor einigen Tagen an Blutvergiftung gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 2. März 1893.

† Berlin. Der Prozeß gegen Karl Baasch wird, wie die Blätter melden, einen neuen Aufschub erfahren. Bis jetzt sind die betreffenden Zeugenverladungen nicht ergangen. Die Vertheidigung hat das persönliche Erscheinen des in China weilenden Herrn von Brand beantragt. Uebrigens soll Baasch gestern Abend aus der Haft entlassen worden sein.

† Constantinopel. Der Flotte ging aus Petersburg die Nachricht zu, daß bis zum 13. März neue Verordnungen für einen russisch-türkischen Handelsvertrag in Constantinopel einlaufen werden.

† Bologna. 3000 Arbeiter auf dem Felde stellten ihre Arbeit plötzlich ein, weil die Gutbesitzer die geforderten erhöhten Löhne nicht geben wollten. Eine Compagnie Infanterie sowie Carabinieri rückten nach der Gegend des Ausstandes, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Kirchennachrichten für Meisa und Weida.

Meisa. Am Vortage predigt Vorm. 9 Uhr D. Burkhart, Nachm. 5 Uhr P. Jührer. Im Nachmittags-gottesdienst nach der Predigt Reichthandlung und Feier des heiligen Abendmahls. Dom. Cauti predigt Vorm. 9 Uhr P. Jührer, Nachm. 5 Uhr Missionsstunde: D. Burkhart; Vorm. 1/2 9 Uhr Weida und nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls. — Weida. Am Vortage predigt Vorm. 1/2 9 Uhr P. Jührer, vorher Beichte und nach der Predigt heiliges Abendmahls. Das Wochenamt vom 5. bis 11. März hat P. Jührer. Am Vortage Vandescollekte für Innere Mission.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.
 1. Landesfest- und Betttag. Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr. Röderau: Spätkirche 11 Uhr; Nachm. 6 Uhr Abendcommunion. In beiden Kirchen Collecte für die innere Mission.
 Dom. Sculi. Zeithain: Spätkirche 11 Uhr. Röderau: Frühkirche 1/9 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.
 1. Fasttagsfeier. Glaubitz: Frühkirche 1/9 Uhr und Communion. Zschaiten: Spätkirche 11 Uhr. Collecte für die innere Mission.
 Dom. Sculi. Glaubitz: Frühkirche 1/9 Uhr. Zschaiten: Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten von Gröbn.
 Am 1. Landesfesttag den 3. März Vorm. 1/9 Uhr heil. Beichte, 9 Uhr Predigt und heil. Abendmahl. Abend 6 Uhr zweiter Passionsgottesdienst; Collecte für die innere Mission.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüders.

Hamburg, 1. März 1893.

Bei den Preisen der Futtermittel sind in verfloßener Woche keine Veränderungen eingetreten. Die Käufe waren sehr zurückhaltend.
 Weizenfuttermehl 5.75 — 5.75
 Gerolltes Gerollweizenmehl 5.20 — 6.—
 Gerolltes Gerollweizenmehl 4.70 — 5.30
 Gerolltes Gerollweizenmehl 6.30 — 8.10
 Erdnusskuchen und Erdnussmehl 6.25 — 7.40
 Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6.50 — 7.50
 Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl 5.50 — 5.90
 Palmkernkuchen 6.— — 6.50
 Kapuskuchen 5.90 — 6.20
 Mais, Amerik. mittel verzollt 4.10 — 4.70
 Roggenkleie 4.— — 4.40

Marktberichte.

Chemnitz, 1. März. Pro 50 Mts. Weizen russische Sorten 8.— bis 8.40, weiß und bunt 8.— bis —, hoch, weiß und weiß 8.— bis 7.85, Weizen, 8.— bis —, Roggen preussischer 6.65 bis 6.90, sächsischer 6.30 bis 6.50, russischer 6.— bis —, sächsischer 6.— bis —, Branntwein 7.40 bis 8.75, Futtergerste 6.25 bis 6.75, Hafer 7.30 bis 7.50, Kuchensamen 8.— bis 9.50, Weizen und

Futtererbsen 7.25 bis 7.75, Gerste 4.50 bis 5.—, Erbsen 2.90 bis 3.20, Kartoffeln 2.20 bis 2.50, Butter pro 1 Kilo 2.20 bis 2.65.

Des Buzlages wegen
 gelangt die nächste Nr. d. Bl. erst
 Sonnabend Abend zur Ausgabe.

Wasserstände.

Wasserstand	Rhein		Main		Oder		Elbe			
	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
1	-4	+100	+20	+01	+102	+208	+190	+156	+120	+172
2	-4	+158	+30	+50	+195	+203	+184	+148	+108	+167

2 Derrn können Kost u. Loos erb. Elbstr. 5.
 Zu vermieten in eine Wohn- und Schlafstube an einen oder zwei Derrn. Mit Wäsche mit Klavierbenutzung.
Hauptstrasse 58.
 Ein Logis von 40 bis 45 Thlr. zum 1. April gesucht. Adressen unter „Logis“ in die Expedition d. Bl. erbeten.
 Ein Derr sucht gut möbl. Zimmer mit Schlafgemach. Gest. Derrn mit Preisangabe unter D. R. in die Expedition d. Bl. erbeten.
 In meinem Hause, **Kaiser-Wilhelm-Platz 1**, ist die erste Etage in 2 Zimmern oder getheilt zu vermieten und sehr beheizbar.

Für Barbieren!

1 Heiner Laden, worin ein Barbiergeschäft seit 9 Jahren sehr einbringend betrieben wurde, ist gleich zu übergeben.
 F. W. Seidel.

Große und kleine Arbeitsjule und große und kleine massive Lager-Räume

zu vermieten und können gleich übergeben werden. F. W. Seidel, Stadt Hamburg.

1 kräftiges Schulmädchen wird zur Aufwartung gesucht Meissnerstr. 3.

Ein eleganter Kutschwagen, welcher ein- und zweispännig, offen, halboberdeckt und ganz verdeckt gefahren werden kann, best. zu verkaufen bei **Em. Lüttich, Neu-Weida Nr. 60.**

Kartoffeln,

magnum bonum, Gr. 2 Mt., Blausagen, Gr. 2 25 Mt., größere Posten billiger, verkauft **Rittergut Oppitzsch.**

20 Mark Belohnung.

Sonntag, den 28. Januar, Abends nach 6 Uhr ist verurteilt worden, aus einem bei meiner Arbeit liegenden Kasse Petroleum zu stehlen. Der Dieb ist verurteilt worden und hat einen Gulden zurückgelassen. Wer aus den Eigentümern des bei uns stehenden Samens nehmen oder etwaige Mitteilungen zur Entdeckung des aufsehenden gewohnheitsmäßigen Diebes machen kann, erhält obige Belohnung.
Glückmann, Swarzenski & Scherbel.

20 Mark Belohnung.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag (27. — 28. Februar) sind aus einem an mehreren Stellen auf dem Bahnhof stehenden Kutschwagen 2 Zent. Chilifalvet gestohlen und nach der Spur von drei Dieben auf einem Handwagen fortgebracht worden. Wer aus zur Entdeckung der Diebe geeignete Angaben machen kann, erhält obige Belohnung.
Glückmann, Swarzenski & Scherbel.

Buchhaltung, Correspondenz

und sonstige schriftliche Arbeiten für Kaufleute und Gewerbetreibende übernimmt tags- und kundensweise ein erfahrener Kaufmann. Gest. Derrn beliebe man unter M. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum ergeben an, daß ich mich als **Herrenschneider in Jacobsthal** etablirt habe und bestrebt sein werde, meine geehrte Kundenschaft stets recht und prompt zu bedienen. Für gutes Sihen und Halten wird garantiert. Zugleich mache ich noch auf mein reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, sowie auch Hüte und Mägen, Cravatten und Wäsche ganz besonders aufmerksam und notire die billigsten Preise. Ihr gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Jacobsthal. Oskar Beeg, Schneidermstr.

H. Höhne,

internationale Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.

empfehle das Vorzüglichste in: **Drillmaschinen, Saxonia** — mit 1. Preis von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet — einjährigebare Drillmaschine in beliebigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schweißradern am Ausstreuungsmechanismus; **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Reithendmaschine der Jetztzeit; **Düngerstreummaschinen**, Patent Schür, mit allen neuen Verbesserungen; **Laad's System-Ackerreggen**, **Howard's Patent-Wiefeneggen**, **Meifor's Patent-Wiefeneggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Aene-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen und Dampfdruckmaschinen**, **Motor**, **Treuschmaschinen** für Hand- und Gabelbetrieb, **Victoria-Milch-Separatoren**, **Buttermaschinen**, **Butterfacter**, **Milchfatten**, **Treuer**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dämpfapparate**, **zwei- und dreifachartige Schäl- und Saatpflüge**, **Panzerpflüge**, sowie alle Gattungen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte stets neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen.
Produkte gratis und franco!

Sammel-Auction.

Sonntag, den 4. März cr. von Vormittag 9 Uhr ab gelangen im „Schützenhaus“ hieselbst gegen sofortige baare Bezahlung zur Versteigerung: 1. an neuen Gegenständen: 1 nuch. Confitentisch, 2 Verticellen, 1 Küchentisch, 1 H. Tafelwaage, Caphorniums (Drebergeln), Zugharmonik's. 2. an gebrauchten Gegenständen: 1 tafelförm. Instrument, 2 Nähmaschinen (1 fast neu), 2 Sopha's, Tisch, Stühle, Bänke, Bettstellen, Spiegel, Bilder, Laden, Herren- und Frauenkleidungsstücke, Stiefeln, Federbetten, Bettwäsche, 1 2 räder. Handwagen u. v. A. m.
 Riesa, den 2. März 1893.
G. Käse, vereideter Auktionator und Taxator.

Zum Hausbedarf

wird zur Befriedigung zu billigsten Preisen alle Sorten Zwickauer Steinkohlen und Braunkohlen
in Körben bis an Ort und Stelle
Johann Carl Heyn in Riesa.
 NB. Ganze Lohr- und Ladungen franco Bahnhof Riesa oder bis vor's Haus zu niedrigeren Notirungen

Junges Mastochjenfleisch,
 a Pfund 55 Pfg.,
 empfiehlt **Dowald Kieftig, Partfir.**

Sehr schönes Föfelfleisch
 empfiehlt **G. Schumann.**

Gasthof Mautitz.
 Sonntag, den 5. März Karbefeste
Ballmusik,
 dazu ladet freundlichst ein **A. Röber.**

Wünjche's
großes Marionetten-Theater
und Theatrum mundi
 ist eingetroffen und ist Sonntag, den 5. März die erste Vorstellung.
 Alles Uebrige in nächster Nummer.

Technicum Mittweida
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 Vorunterricht frei.

Badewannen
 für Kinder und Erwachsene,
complete Badereinrichtungen,
 fertig aufgestellt, sowie alle Artikel für **Daußbäder** hält stets vorräthig und empfiehlt billigst **A. Albrecht,**
 Wettinerstr. 20.

Max Bergmann,
 Hauptstrasse 56
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter **Seilerwaren**, als Mädelchen in jeder Länge, Mädelchen, mit und ohne Bügel, Ackerleinen, Korbänder, Fahrbänder, Stränge, Gurten, Stricke, Sägematten, Bindfäden, bei Entnahme größerer Posten zu Fabrikpreisen, Polsterartikel, Verdichtungsmaterial, sowie alle vorkommenden Arbeiten liefert billigst D. D.

Günstiger Gelegenheitskauf
 in
Konfirmations-, Herren- und Knaben-Anzügen,
Stoff, Kammgarn- u. Arbeits-Gesen
 in größter Auswahl, **Westen, Gurtjacken, Stoff u. f. w.** empfiehlt zu staunend billigen Preisen
Hermann Großmann,
 Schulstraße 5.

Strumpflängen
 in Wolle, Baumwolle und Wigogue, eins- und zweifach gearbeitet, sind stets vorräthig, auch werden selbige nach Auswahl der Waare schnellstens gefertigt bei
F. Tippmann,
 Wöbner, Strumpffabrikant

Kadfabrikerstrümpfe
 empfiehlt billigst **F. Tippmann,**
 Strumpfwarenhandlung

Grossartige Verbesserung!



Nicht mehr
 5 Minuten
 zu kochen
 braucht

Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee
 bester Kaffeezusatz.
 PATENTIRT

Kathreiner's Expeller
 Diese allbekannte Einrichtung bei **Blut, Rheumatismus, Rückenschmerzen** und **Erkältungen** ist in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als **das Beste** aller Hausmittel erworben. Der echte Kathreiner's Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pfg. und 1 Mt. die Flasche und ist somit auch das billigste **Hausmittel.**

Loewenstamm

in Meissen

offerirt bei größter Auswahl in ganz Sachsen und billigsten Preisen:
 Feine Herren-Anzüge von 10 bis 42 Mkt.
 Feine Sommer-Heberzieher v. 9 bis 36 Mkt.
 Feine Herren-Jaquets von 5 bis 20 Mkt.
 Feine Herren-Hosen von 3 bis 18 Mkt.
 Feine Knaben-Anzüge von 2 bis 15 Mkt.

Bestellungen nach Maß ohne Preiserhöhung in 12 Stunden.

Elegante Damen-Mäntel v. 4 1/2 bis 36 Mkt.
 Elegante Damen-Jäckchen v. 2 1/2 bis 27 Mkt.
 Elegante Capes von 6 bis 34 Mkt.
 Elegante Mädchen-Jäckchen v. 2 bis 10 Mkt.
 Elegante Mädchen-Mäntel v. 1 1/2 bis 15 Mkt.

Sonntags v. 1/2 11 — 1/2 4 Uhr geöffnet.

S. Loewenstamm,
 Elbstraße.

500 Stück
 Confirmanden-Anzüge
 von 7 1/2 bis 27 Mkt.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Riesa, Gartenstraße 35.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbitet sich zu allen erwünschten Auskünften.
 Gustav Born.

M. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

Franz Queisert, Tischlermstr., Kaiser-Wilhelm-Platz und Gärtenstrasse Nr. 3. Sarg- und Möbel-Magazin.

ff. gef. Schinken,
 ff. roh. Schinken,
 Zardellenleberwurst,
 hausgeschlachtene Blut- und Leberwurst,
 Mettwurst,
 Rummelwurst,
 Salami,
 Cervelatwurst,
 fr. Sülze und Gallertschüssel
 empfiehlt in bekannter Güte heute Abend frisch
Anton Nitt,
 Stadt Dresden.

Gasthof Münchritz.
 Sonntag, den 6. März starkbesetzte
 Tanzmusik.
 Ergebenst ladet ein O. Gründling.

Gasthof Mergendorf.
 Nächsten Sonntag Nachmittag ladet zu
 Kaffee und Käsegebäck
 freundlichst ein H. Quetzsch.

Partischlöhchen.
 Sonnabend, den 4. März
 Schlachtfest.
 wozu freundlichst einladet F. Scheibe.

Gasthof Sageritz.
 Sonntag, den 5. März ladet zur
 Tanzmusik
 freundlichst ein T. Mahl.

Gasthof Seerhausen.
 Sonntag, den 5. März
 Ball für Verheirathete.
 wozu ergebenst einladet H. Döring.

Gasthof Moritz.
 Sonntag, den 5. März ladet zum
 Bratwurstschmaus
 und zur öffentlichen Tanzmusik
 freundlichst ein H. Arnold.

Hôtel Kaiserhof.

Nächsten Sonnabend und
 Sonntag, den 4. und 5. dieses
 ladet zum Erlanger

Bockbier
 empfiehlt ein hochachtungsvoll
Julius Starke.
 Seine Weine, vorzügliche Speisen.

Militärverein für Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 5. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr Versammlung im Vereins-
 locale Hotel Kronprinz. Wegen Besprechung über Königs Geburtstag werden die
 Kameraden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Geflügelzüchter-Verein Riesa.

Montag, den 6. März, Abends 8 Uhr Versammlung im Wettiner Hof.
 Die Mitglieder werden, wichtiger Vorträge wegen, dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.

Rathskeller.

Nur morgen Freitag und Sonnabend ein
Extra-Muschanf

von echt Münchner Pschorrbräu-Bock. Specialität als Stamm-Bratwurst
 aus dem Rübenderger Bratwurst-Gliedlein. Dazu ladet ergebenst ein
G. Herrmann.

Gasthof zum Stern, Riesa.

Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Wilh. Brenwede.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 5. März a. c. von 4 Uhr an

grosser Jugendball,

gespielt von der Kapelle des Rgl. Sächs. Art.-Regt. Nr. 32 aus Riesa. Empfehle an selbigem Tage
 hochfeinen Quarkkuchen. Als Specialität: Leipziger Speckkuchen. Es ladet ein
 geehrtes Publikum ganz ergebenst ein
Moritz Große.

Gasthof Gohlis. Gesangs-Concert
 des dortigen Männergesangsvereins, ver-
 bunden mit humoristischen Vorträgen. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.
 Anfang 7 Uhr.

Zugleich halte
 ich meinen **Karpfenschmaus**
 ab und lade dazu alle Freunde und
 Bekannte ein. **F. Kunze.**

Gasthof Pausik.
 Sonntag, d. 5. März hochbesetzte
Ballmusik,
 von Nachm. 4 Uhr an Tanzverein.
 Empfehle ff. Kaffee u. Plinzen,
 Rob. Estler.

sowie gute Biere. Dazu ladet freundlichst ein

ff. Mastochienfleisch,
 Prima-Boare, à Pfd. 58 Pfg., empfiehlt
H. Jäger, Fleischer.

Ein starker Käufer
 ist zu verkaufen
Reichnerstraße 33.
 Ein eiserner
 Maschinenofen,
 18:28, ist zu verkaufen
Hauptstr. 13.

Gasthof Weida.

Nächsten Sonntag, den 5. März öffent-
 liche Ballmusik, wobei mit allbekanntem
 guten Speisen und Getränken bestens
 aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein
Sermann Patzig.

Bier!

Sonnabend Abend u. Sonntag früh
 wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.
Bier! Sonnabend Abend wird in
 der Brauerei zu Gröba
 Braubier gefüllt.

Bier! Sonnabend Abend und Soun-
 tag früh wird in der Berg-
 brauerei Braubier gefüllt.

Rauchklub.

Sonntag, den 5. März
Hauptversammlung
 in W. Quitsch's Restauration. An-
 fang Nachmittags 3 Uhr. Neuwahl sämt-
 licher Vorstandsmitglieder. Um zahlreiches
 Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand.

Turnverein Münchritz.
 Freitag, den 3. d. M. Abends 7 Uhr
Monatsversammlung.

Ruder-Club Riesa.

Sonnabend, den 4. März cr., Abends
 9 Uhr Versammlung im Clublocal
 „Restaurant Herzger.“ Der Vorstand.

Militärverein für Poppitz
 Mergendorf u. Umgeg.
 Nächsten Sonntag, Nachmittags 5 Uhr
Versammlung
 bei Kamerad Deunig. Der Vorstand.

Militär-Verein für Gröba
 und Umgegend.

Die Versammlung findet Sonntag,
 den 5. d., Nachmittags 3 Uhr im Vereins-
 local statt. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 1 Uhr verschied sanft und
 ruhig unser guter Vater, Bruder und Schwager,
Friedrich Ernst Schulze,
 was theilnehmenden Freunden und Bekannten
 schmerzhaft anzeigt die tieftrauernde Wittwe
Christiane Schulze.

Riesa, den 2. März 1893.
 Die Beerdigung findet Sonntag, Mittags
 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Beilage zum „Niesäer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesä. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Niesä.

Nr. 51.

Donnerstag, 2. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende „Niesäer Tageblatt und Anzeiger“ (Eisblatt und Anzeiger) für den Monat

März

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Niesä und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren **Paul Holz**, **Ede Poppiger** und **Schäferstraße, H. V. Gemme**, Hauptstraße, Kaufmann **Herman Müller**, Kaiser-Wilhelm-Platz und **Paul Roschel**, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 45 Pfg. zahlbar pränumerando, angenommen; durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Preis 50 Pfg., durch die Post frei in Haus 59 Pfg. (bei Abholung am Postschalter 42 Pfg.)

Inserate finden durch das „Niesäer Tageblatt und Anzeiger“, da dasselbe in seinem Amtsbezirk die bei Weltem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niesä,
Kaufmannstraße 59.

Die Geschäftsstelle.

Zur Colonialpolitik.

Vom Reichstag.

Zum Reichstag fand gestern die fortgesetzte Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes, die Befolgung der Beamten in den Schutzgebieten, die Etats der Schutzgebiete Kamerun, Togo und des südwestafrikanischen Schutzgebietes statt. Abg. **Sammacher** (freisinnig) kritisierte das System der Colonialpolitik, welches den Handel schwer schädigt habe. Man habe verschmäht, den Rath der in den Kolonien Ansässigen zu hören. Durch ungeeignete Rechtsprechung sei das Rechtsgesühl der Neger verletzt; man habe das bürokratische System angewendet, wo das rein praktische System nothwendig. Geheimrath **Kayser** trat den Ausführungen des Redner entgegen. Die Kaufleute in Kamerun, auf welche derselbe sich bezog, lehnten selbst ab, die Verwaltung dort zu führen. Der Kolonialrath, worin in Colonial-Angelegenheiten erfahrene Männer Sitz und Stimme haben, berathe ja alle wichtigeren Colonial-Angelegenheiten. Bisher sei kein Fall bekannt geworden, wo ein deutscher Beamter Mißgriffe gegenüber den Negern gethan hätte. Der Gouverneur von Kamerun, **Zimmerer**, sei keineswegs ein Bureaukrat. **Zimmerer** übernahm den Kanzlerposten aus reiner Begeisterung für die Colonialbewegung. **Zimmerer** kenne die Kolonien ungleich besser als Jintgraff. Die Anklagen Jintgraffs, daß ihn der Gouverneur um Stiche gelassen, sei gelogen. Die Leute Jintgraffs desertirten nicht, weil der Gouverneur einen Deserteur zu mild behandelte, sondern weil ihre Behandlung seitens Jintgraffs geradezu barbarisch war. **Jintgraff** stehe mit seinem Selbstzeugniß, daß er seine Aufgabe gut erfüllt habe, allein. Reinesfalls sei Jintgraff berechtigt, **Gravenreuth** welcher den Helidentod für das Vaterland gestorben, mit Spott und Hohn zu beweren. Um Jintgraffs Rathschläge auszuführen, würde es ungezählte Summen kosten. So machen wir es nicht. Amateurs stellen wir nicht mehr an die Spitze der Expeditionen, sondern wir überlassen die Ausrüstung derselben dem Gouverneur. Es ist überhaupt die Zeit der Expeditionen vorüber; jetzt ist es Zeit, in unseren Kolonien zu arbeiten. Dieselben werden jetzt ertragreicher werden und damit nützlicher für das Vaterland. (Beifall.) Abg. **Bamberger** (freisinnig) erklärte, er verhalte sich zur Colonialpolitik jetzt weit weniger ablehnend, weil er sehe, daß die Regierung Deutschland nicht weiterführen, sondern vorsichtig vorgehen wolle. Die Freisinnigen würden deshalb für Kamerun und Togo stimmen, im Uebrigen beharre die Partei prinzipiell bei ihrem ablehnenden Standpunkt gegenüber den Kolonien überhaupt. Auf eine Anfrage des Abg. **Röhner** (konservativ) erwiderte Geheimrath **Kayser**, der wegen der Beleidigung des Gouverneurs von Kamerun verurtheilte **Hendel** sei durchaus nicht in so schlechten Räumlichkeiten internirt worden. Die Etats von Kamerun und Togo wurden sodann angenommen. Bei dem Etat des südwestafrikanischen Schutzgebietes erklärte Abg. von **Arnim** (Reichspartei) sich gegen die Damarakonzession, welche einen Systemwechsel bedeute. Der ganze Vortheil wäre dabei auf Seiten der Engländer, der Nachtheil auf unserer Seite. Die allerbedenklichsten Reibungen mit der englischen Gesellschaft seien unvermeidlich. Der Reichskanzler **Caprivi** trat der vom Redner ohne Beweise aufgestellten Behauptung entgegen, daß die Regierung bei Abschluß der Konzession die Interessen des Vaterlandes nicht gewahrt habe. Nachdem man zehn Jahre gewartet, ohne daß in der Kolonie etwas geschehen, habe er die Konzession zugestanden, in der Ueberzeugung, daß Deutschland Südwestafrika halten müßte, daß aber auch in der Kolonie etwas sein müßte, wovon zu hoffen sei, daß dadurch allmählich die Kosten des Mutterlandes wieder eingebracht würden. Die bisherige Unsicherheit der Verhältnisse zwang dazu, Anstalten zu

treffen, um der Bedrohung unseres Besitzes wirksam entgegenzutreten, er habe daher auf eigene Verantwortung Vorbereitungen getroffen, Proviant, Waffen und Munition in unsere kleine Festung schaffen zu lassen; er habe vom Kaiser den Befehl erbeten, die Truppe auf 80 Mann zu verstärken. Meldungen über das Verhalten der Hereros veranlaßten ihn, durch einen Befehl des Kaisers die Truppe auf 200 Mann zu verstärken, was hinreichend sei, um unsern Besitz zu erhalten. Vorgenommene Untersuchungen ergaben, daß die Landung der Truppenverstärkungen an anderer Stelle möglich sei, als in der Walfischbai, welche zu versanden drohe. Es seien daher alle Vorkehrungen getroffen. Der Regierung sei angeboten worden, 2000 und mehr Boeren auf einmal nach Südwestafrika hereinzubringen, dem müßte er entschieden widersprechen. Die Boeren hätten einen starken Unabhängigkeitsfinn, welchem unsere 200 Soldaten kaum gewachsen wären, wir würden uns daher weiter auf eigene Kraft verlassen müssen. Die Dinge in Südwestafrika gingen, wenn auch langsam, vorwärts. Abg. **Dr. Hammacher** (nat.-lib.) wendete sich gegen die Damarakonzession, welche eine Verletzung des Vorkaufsrechtes der deutschen Gesellschaft auf den Bau von Eisenbahnen enthalte, indem sie das Vorkaufsrecht der englischen Gesellschaft ertheile. Geheimrath **Kayser** trat den Ausführungen des Redner entgegen. Das der englischen Gesellschaft abgetretene Gebiet sei erheblich kleiner als das Gebiet, welches die deutsche Südwestafrikanische Gesellschaft noch jetzt besitzt. Ebenso unbegründet sei der Vorwurf, daß die Regierung einen Rechtsbruch begangen habe, indem sie eine Bergwerkskonzession an eine englische Gesellschaft ertheile, trotzdem nach der Bergwerksordnung von 1889 für dieses Gebiet die Vergabe frei ausgesprochen sei. Hier handele es sich nicht um Schutzgebiet, sondern um die Interessensphäre, welche internationales Gebiet sei, wo man anderen Nationen die Operationsfreiheit geben müsse. Die von der Regierung für die Bahn übernommene Garantie sei keine große Last, denn jeder Ansiedler werde gern Land zum Bahnbau hergeben. Außerdem habe ja der Reichstag dabei mitzusprechen. Es sei durchaus nothwendig, zu Unternehmungen in Westafrika zu ermuntern. Nachdem die Abg. **Hammacher** und **v. Arnim** nochmals ihre Bedenken gegen die Konzession geäußert, wird der Etat genehmigt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „A. Ztg.“ stellt gegenüber allen anderen, namentlich an der Berliner Börse verbreiteten und von uns nach dem „V. S. G.“ wiedergegebenen Gerüchten über den deutsch-russischen Handelsvertrag fest, daß Rußland die deutschen Forderungen überhaupt noch nicht kenne, da die deutsche Antwort auf das russische Anerbieten noch gar nicht abgegangen sei, vielmehr erst in den nächsten Tagen dem Vorkaufster Schmaloff werde übergeben werden. — Die „Westdeutsche Ztg.“ berichtet über erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen **Caprivi** und **Miquel**. Kultusminister **Besse** trage sich, aller Ablehnung entgegen, mit Rücktrittsgedanken.

Die „Voss. Ztg.“ will Grund haben anzunehmen, daß die Verschleppung der Entscheidung über die Militärvorlage durchaus nicht bloß aus dem Bestreben herzuorging, eine möglichst gründliche Erörterung der ausgearbeiteten Fragen herbeizuführen: „Vielmehr handelte es sich hauptsächlich darum, die nötige Zeit zu gewinnen, um eine Verständigung über die Vorlage hinter dem Rücken der offiziellen Commission zu gewinnen. Daß hier das Centrum für die Regierung allein in Betracht kommen kann, ist sicher. Wir glauben uns nicht in der Annahme zu irren, daß im Bundesrath augenblicklich eine starke Strömung zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes vorhanden ist und daß man darauf gefaßt sein darf, schon in nächster Zeit die Reichsregierung mit einer Vorlage hervortreten zu sehen, die den Ausschluß der geistlichen Orden aus dem Deutschen Reich aushebt. So beklagenswerth uns ein solches Vorgehen auch erscheinen würde, so ist es doch angebracht, mit dieser Möglichkeit zu rechnen.“ Der Parliamentsweg hat die vierten Bataillone bereits „Jesuiten-Bataillone“ getauft. Aber die Nachricht des freisinnigen Blattes, zu der übrigens eine inhaltlich gleiche in der „Magd. Ztg.“ tritt, steht in solchem Widerspruch zu den bisherigen amtlichen und offiziellen Erklärungen der Reichsregierung, daß man es der letzteren schuldig ist, nicht an „Verständigungen hinter dem Rücken“ um den Preis der Wiederzulassung der Jesuiten zu glauben. — Die „Post“ schreibt denn auch: „Es ist in einigen Blättern die Rede davon, im Bundesrath sei eine Parteistromung dafür, den Ausschluß geistlicher Orden aus dem Deutschen Reich auszuheben. Gutem Vernehmen nach ist in den leitenden Kreisen der Reichsregierung hiervon nichts bekannt.“

Dem vom Oberpräsidenten **Dr. von Achenbach** zu Ehren des brandenburgischen Provinzial-Landtages veranstalteten Festmahl wohnte auch **Se. Majestät der Kaiser** bei. Auf eine Ansprache des Oberpräsidenten **Dr. von Achenbach** erwiderte **Se. Majestät der Kaiser**:

„Die Bestimmungen der Treue und Anhänglichkeit, die Sie Mir gegenüber ausgesprochen, finden in Meinem Herzen freudigen Widerhall. Aus diesen Bestimmungen spricht das feste Vertrauen zu Ihrem Landesvater und zu Seinem Streben, der schönsten Lohn, der Mir und mit Mir Meinen

bewährten Räten in unserer schweren Arbeit werden kann. Die Jetztzeit liebt es, auf die Vergangenheit viel zurückzublicken und dieselbe mit dem augenblicklich Bestehenden zu vergleichen, meist zum Nachtheil des letzteren. Wer auf eine so herrliche Vergangenheit zurückblicken kann, wie wir es Gott sei Dank können der that sehr wohl, um daraus zu lernen. Das nennt man in einem monarchischen Staate „Tradition“. Doch nicht dazu soll sie dienen, um sich in nutzlosen Klagen zu ergeben über Menschen und Dinge, die nicht mehr sind, sondern vielmehr müssen wir uns in der Erinnerung wie in einem Quell erfrischen und neugefäßt aus ihm emporsteigend, zu lebensfrohem Thun und schaffensfreudiger Arbeit uns hinwenden. Denn würdig vor Allen müssen wir uns unserer Thun und ihrer Leistungen erweisen; das können wir nur, wenn wir unbeirrt auf den Bahnen weiterwandeln, die sie uns vorgezeichnet haben. Die hehre Gestalt unseres großen dahingegangenen Kaisers Wilhelm ist stets uns gegenwärtig mit ihren gewaltigen Erfolgen. Woher kamen dieselben? Weil Mein Großvater den unerschütterlichsten Glauben an Seinen Ihm von Gott verliehenen Beruf hatte, welchen er mit unermüdetem Pflichteifer verband. Zu Ihm stand die Mark, stand das ganze deutsche Vaterland. In diesen Traditionen bin Ich aufgewachsen, von Ihm erzogen. Denselben Glauben habe auch Ich. Mein höchster Lohn ist, Tag und Nacht für Mein Volk und sein Wohl zu arbeiten, aber Ich verhehle nicht, daß es mir niemals gelingen kann, alle Glieder Meines Volkes gleichmäßig glücklich und zufrieden zu machen. Wohl aber hoffe Ich es dahin zu bringen, daß es Mir gelinge, einen Zustand zu schaffen, mit dem alle die zufrieden sein können, die zufrieden sein wollen. Daß dieser Wille in Meinem Volke sich täglich kräftige, ist Mein sehnlichster Wunsch; daß alle braven deutschen Männer, vor allem auch Meine Märker, Mir dabei behilflich sein mögen, ist Meine Bitte; daß unser gesamtes deutsches Vaterland an Festigkeit nach innen und an Achtung und Respekt nach außen dadurch gewinnen möge, ist Meine Hoffnung; dann darf Ich getroßt aussprechen: „Wir Deutschen fürchten Gott und nichts sonst in der Welt!“ Daraufhin leere Ich Mein Glas auf das Wohl Brandenburgs und unserer wackeren Märker!“

Rußland. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Moskau gemeldet, die russische Garnison in Rekt in Amu-Darja, nahe der afghanischen Grenze, sei beträchtlich verstärkt worden.

Bulgarien. Von der „Smoboda“ wird unterm 1. März ein Telegramm aus Tirnowo mit den Unterschriften des Vicepräsidenten der bulgarischen Sobranje und mehrerer Deputirten veröffentlicht, welches im Auftrage von etwa 2000 Bewohnern des Districts abgefaßt ist und meldet, die Bevölkerung wäre durch die unpatriotische Haltung des Metropolitens, namentlich infolge seiner am 26. Februar aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Ferdinand gehaltenen ausführenden Reden äußerst erregt worden und hätte beschloßen, durch eine Abordnung von dem Metropolitens Aufklärung und Garantien für seine künftige Haltung zu verlangen. Da der Metropolit bei seiner bisherigen Haltung beharrte, sei er durch eine Abordnung zwangsweise in das Peterpaulskloster geführt worden, der Schlüssel zur Metropolitkirche sei dem Präfecten übergeben worden. Die Bevölkerung verlange um jeden Preis die Ersetzung des Metropolitens durch eine andere Persönlichkeit.

Vatikanische Politik.

Der römische Korrespondent des „Dannoverschen Cour.“ hat vor einigen Tagen eine Unterredung mit einem italienischen Cardinal von „weltbekanntem Namen“ gehabt, in welcher er sich über vaticanische Politik zu orientieren suchte. Der Bericht enthält keinerlei politische Enthüllungen bemerkenswerther Art, dürfte indes immerhin in der Presse zu Besprechungen Anlaß geben. Wir führen daher nachstehend die auf Deutschland bezüglichen Stellen an. Was zunächst die Entsendung des Generals von **Loß** zur Beglückwünschung des Papstes nach Rom und die Verquickung derselben mit der deutschen Militärvorlage betrifft, so äußerte sich der Cardinal wie folgt:

„Glauben Sie mir, daß darüber unsäglich viel im Vatican gesprochen und gellacht wird. Ja, ich kann Ihnen sogar verrathen, daß sich schon seit Langem eine Anzahl Cardinäle, ausschließlich fremdländische, keine deutschen, zusammengethan haben, um **Se. Heiligkeit** zu einer Einmischung in diese brennende Frage zu bewegen, einmal, um die Zurückberufung der Jesuiten zu fördern, mehr wohl aber noch in dem Gedanken, Deutschland und besonders Preußen materiell zu schädigen (?), indem sie günstig auf das Centrum und durch dieses wiederum günstig auf die Annahme der Militärvorlage einwirken wollten. Ich kann Sie aber auf der anderen Seite auch versichern, daß **Se. Heiligkeit** selbst nie an eine Einmischung dachte und seinerlei Verhaltensmaßregeln in dieser Beziehung nach Deutschland gelangen ließ. Auch erinnert sich **Leo XIII.** vielleicht, daß ihm seine Einmischung in die Septennatsfrage sehr verdaucht worden ist. Allerdings gab es damals noch einen **Bismarck**, auf den **Seine Heiligkeit** gleich weiland **Alexander II.** von Rußland, noch immer große Stücke hält. Von ihm sagt **Leo XIII.** noch jetzt sehr häufig: „Mi manca Bismarck (Mir fehlt Bismarck)“! Der Hauptgrund dieser Enthaltensart ist aber, daß **Se. Heiligkeit** ein viel zu gewiegter Politiker ist, viel gewiegter, als jeder Einzelne seiner Cardinäle, und daher

sehr gut die Folgen abzuschätzen versteht, die eine derartige Einmischung früher oder später für ihn und zum Schaden der Kirche im Gefolge haben könnte." „Und Eminenz" — warf der Berichterstatter ein — „sind überzeugt, daß die viel besprochene Entsendung des Generals v. Voß als außerordentlichen Gesandten Preußens zur Jubiläumsfeier Sr. Heiligkeit keine Aenderung in dieser Lage der Dinge herbeiführen wird und soll?" — „Ja, mein Herr, es ist sehr schwer, Ihnen hierauf eine Antwort zu geben." Der Kardinal zögerte ein wenig, und mir schien, als sollte jetzt die bei solchen Gelegenheiten vielfach beliebte „scappatvia", die Hinterthür zur Anwendung kommen. „Halten wir uns an die Geschichte der Entsendung des Herrn Generals", fuhr der Kardinal gleich darauf fort. „General v. Voß ist eine im Vatikan äußerst beliebte Persönlichkeit, wie man ja auch in Deutschland weiß. Er ist ein überzeugter Anhänger der katholischen Kirche und hat außerdem in Rom sehr angenehme Erinnerungen an seine Person hinterlassen. Wir glauben darüber berichtet zu sein, daß man bei der Wahl eines außerordentlichen Gesandten an den päpstlichen Hof zwischen

dem Fürsten Anton Radziwill und General v. Voß schwankte. Der Kaiser entschied sich für Letzteren, weil er in der militärischen Rangordnung höher steht, und weil Seine Majestät vielleicht auch durch die Wahl des Generals Seine Heiligkeit eine ganz besondere Aufmerksamkeit erweisen wollte. Ob die Wahl der Person des Herrn Generals damit zusammenhängt, daß er, wie man uns ebenfalls versichert hat, seit einiger Zeit einen außerordentlichen Haß gegen den Fürsten Bismarck öffentlich zur Schau trägt, den der Fürst gewiß nicht verdient und der im Uebrigen den General von Voß nicht gerade schön kleiden würde, mag ich persönlich nicht glauben." Der Kardinal erlaubte sich eine zweite kurze Pause, dann schloß er: „Ob die Mission des Generals von Voß irgend welche Folge haben kann, ist heute unberechenbar, Jedenfalls aber kommt er kaum in politischer Absicht nach Rom." Der auf ein eventuelles Drei-Kaiser-Bündnis bezügliche Theil des Berichtes lautet: „Wenn sich aber", fragte ich etwas zögernd, „der Anschluß Deutschlands an Rußland wirklich vollziehen sollte, wenn sich wirklich die monarchischen Staaten zu einem Bunde

gegen die Staaten zusammenschließen sollten, in denen es ewig währt und siehet, um die Ruhe Europas von einem Augenblick auf den andern zu gefährden?" — Der Kardinal erhob sich und seine weiche, biegsame Stimme nahm einen sonoren Klang an. „Dann, carissimo, wird die Stunde gekommen sein, die der Papst noch zu erleben hofft. Seine Politik würde ihn unmittelbar auf die Seite der drei monarchischen Staaten führen. Er würde es zwar wahrscheinlich dann ebenfalls nicht zu einem Bruche mit Frankreich kommen lassen — aus Gründen, sagen wir, materieller Natur — und dann, weil Frankreich, wie vorher gesagt, die älteste Tochter der katholischen Kirche ist. Aber den wahren wichtigen Schatz sieht die Kirche nur in einem Bündnis der drei Monarchien. Ein Drei-Kaiser-Bündnis auf Seiten des Vatikans macht jedem Hochmuth Italiens und gegenüber ein Ende. Italien wird uns wohl oder übel die Hochachtung bezeigen müssen, die wir mit vollem Rechte beanspruchen zu können glauben.

Privatbedarf in Herren- u. Knaben-Stoffen
Cheviots, Kammgarn, Tuche u. Bucklin à 1.75 Pf. per Meter
bestehen in einzelnen Metern an Jedermann das Duzin Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwillig franco in's Haus.

Eine freundlich möblierte Stube, auf Wunsch mit Schlafzimmer, ist an einen Herrn zu vermieten
Schulstrasse 6, 1.

Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Georg Möbius, Bettinerstr. 19.

Baustellen,
am Hotel Höpfer und an den Fronten der Garten- und verläng. Bergstr. gelegen, **geschlossene Häuserreihen-Vorschrist, verkaufe** unter günstigen Bedingungen.
A. Messe.

Suche
zum 1. April eine zuverlässige saubere Köchin von Kommerst. Gröba b. Rieja.

Ein Mädchen von 12-13 Jahren wird als **Anhängerin gesucht**
Neu-Weida 58.

2 Schuhmachergehilfen sucht bei gutem Lohn sofort
Ernst Selzer in Zeithain.

Ein tüchtiger Schweißmeister für Eisen- u. Gas-Röhren, sowie ein **Feuermann** werden zum sofortigen Antritt **gesucht**. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter **Ch. H. F. 400** in die Expedition d. Bl. erwünscht.

Thätige Agenten für eine **Haarversicherung** bei guter Provision **gesucht**. Activer Landwirthe erwünscht. Off. Offerten unter **F. K. 245** „Invalidendank" Dresden erbeten.

Arbeiterfamilien Eine oder zwei ordentliche finden jetzt oder 1. April Unterkommen auf **Rittergut Grubnitz.**

Wäsche wird angenommen in und außer dem Hause
Poppitzerstr. 20.

Dünger hat zu verkaufen
Stade, Cavilleri in Riesa.

Das Abladen von Schutt und Asche in meiner an der alten Baufgerrstraße gelegenen Schuttgrube ist hiermit **verboten**.
Th. Herrmann, Gutsbesitzer, Riesa.

Tauben- u. Hühnerdünger wird gekauft und gezahlt à Ctr. 1 Mt. 50 Pf. vom **Quandauer im Kronprinz.**

4-5000 Mark sind am 1. Mai d. J. auf sichere Hypothek **auszuleihen**. Näheres zu erfahren bei **Carl Wilke in Röderau.**



Ein neuer Transport
Ardenner- und Dänischer Arbeitspferde
steht wieder von **Sonnabend, den 4. d. M.** an bei mir zum Verkauf.
H. Strehle, Oschatz.

7- bis 800 Mk. Hypothek innerhalb 1/3 der Grundlast auf Hausgrundstück bis 15. März gesucht. Offerten vom Selbstdarleher unter **T. 330** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Umständlicher **verkauf** ich billigt mein **Marktbundzeug** sofort. Käufers wird auch auf Wunsch der jetzige Platz für daselbe nachweise überlassen.
Henriette verw. Schumann.

Beste Duxer Braunkohlen empfiehlt billigt ab Schiff, Anfuhr wird übernommen,
Oskar Ermer, Rändrich.

Biliner Braunkohlen empfiehlt **J. G. Müller in Rändrich.**

Gemüse- u. Blumensamen empfiehlt in bester Qualität
Franz Keil, Blumengeschäft, Riesa.

Für unbrauchbares und gefallenes Vieh zahlt die höchsten Preise
Stade, Cavilleri, Riesa.

Holz-Auktion. **Montag, den 6. März** werden in **Redwitzer Flur** Vormittags 9 Uhr **65 Haufen** liefern. **Reißholz** öffentlich verkauft. **Sammelplatz** am sog. **Teufelsgraben**. **Rerschwitz, den 27. Februar 1893.**
Otto Schulze.

Gesangsbücher in jeder Preislage bei **Arno Hampel, Riesa, Buchbinderei.** NB. Das Aufbinden der Namen wird nicht berechnet.
Gratulationsarten zu jeder Gelegenheit **billig.**

Schablonen zur **Wäschestickeri** in größter Auswahl, **Monogramme** (stets über 2000 Muster vorrätig), **Alphabete, Kronen, Ecken, Kanten, Bogen etc.** empfiehlt billigt
Richard Nathan, Mechaniker und Optiker.

Die beste und billigste Bezugsquelle in Rändrich, Rieja, Riesa, Dux, Böhmen, wo man findet man bei B. Schumann, Rieja, Hauptstr. 48, 1863. Um selbst sehen 123 sind Rinderventagen und Röhrlöhle, darunter sammtliche Neuheiten der Saison, zur Ansicht. Das Lager umfaßt das Doppelte. Nur größere Abnahme ermäßigen bei größerer Quantität die bekannt billigsten Preise zu stellen.

Directe Bezugsquelle für böhmische Bettfedern. Geschlossene von grauen Gänsen, Pfd. 90 Pf. bis W. 1,20, geschlossene von weißen Gänsen, Pfd. W. 1,50 bis W. 3.—, Damen weiß, Pfd. W. 2,50 bis W. 3,50 bei **Leopold Zappert, Bettfedernhandlung, Prag, Stockhausgasse 6.** — Verkauf in Probecollis von 9 Pfund an per Nachnahme. Wiederverkäufern Rabatt.

Lampert's Pflaster Marke **beste Wund-, Heil-, Zug- und Magen-Salbe**, benimmt sogleich Hitze u. Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher schließt, jede Geschwulst — verbietet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenfraß, Haut-Ausschlag, Salzkraut, böse Brust und schlimme Ringer und erkrankte Glieder, ist unerschöpflich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Wagenschmerz, Reizen und Gicht. Schachtel 25 und 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Riesa, Strehla, Oschatz, Dahlen und Mütschen.

T. Louis Guthmann. **COSMOS** die allerbeste der Welt! **SEIFE** 25 Pfg. Zu haben in feinen Parfümerien u. Droguerien.
Ersatz für Doerings- Seife. **Höchster Feingehalt.** **Mild und wohlbildig für die Haut.**
Hier zu haben bei: **Paul Koschel, Moritz Damm, A. B. Hennicke, Paul Blumenschein, C. Schneider, Ernst Schäfer.**

Brillen u. Klemmer, Operngläser, Krimstecher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Richard Nathan, Mechaniker und Optiker. — **Ärztlich empfohlen.**

Fernrohr per Stück 3,20 Mark mit 4 Linsen und 3 Augenlin. Vergrößerung 12mal unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht erfüllt, nehmen retour.
Preis-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compaß, Mikroskope u. Musikwerke vers. gratis
Kirberg & Comp. Gräfrath-Central b. Solingen.

Schönbriesener echt Böhmisches Bier, goldklar, sublimmäßig
J. A. Herzger, L. Lademann Nachf.

Nähmaschinen von **Biesold & Lohr,** Fabrikat ersten Ranges, mit allen Verbesserungen, praktisch. Fußstöße u.
Fahrräder, englische und deutsche Fabrikate, hochfeine Modelle, in größter Auswahl, zu sehr billigen Preisen.
Adolf Richter, Hauptstr. 60.

Eisen- und Kurzwaren empfiehlt
S. S. Springer.

B. Költzsch, Uhrmacher und Goldarbeiter, **Wettinerstr. 37, neben Café Apitzsch.** Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckgegenstände unter Garantie schnell zu soliden Preisen.

Jeder Thier- u. Pflanzenfreund sollte auf die in Berlin erscheinende hochinteressante **Thier-Börse** mit ihren fünf Gratisbeilagen: „Landwirtschaft und Industrie“, „Naturallien und Lebensmittelbörse“, „Pflanzenbörse“, „Kunstabtheilung“ und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, abonnieren. Der Preis ist zu dem vielen Gebotenen unglücklich billig; nur 90 Pfg. vierteljährlich frei in die Wohnung. Die „Thier-Börse“ ist Familienblatt im wahren Sinne des Wortes und sollte daher in keiner deutschen Familie fehlen. Anzeigen aller Art haben stets den gewünschten Erfolg.